

### VIII. Die Reichsitaliener im Küstenland

Ein Sonderfall, der von den österreichischen politischen Behörden besonders häufig mit irredentistischen Neigungen identifiziert wurde, waren die sogenannten Reichsitaliener (*regnicoli*), Staatsbürger des Königreichs Italien (*Regno*), die sich in den Reichsratsländern zu Handels- und Erwerbszwecken dauerhaft niederließen, oft auch Gemeindeganstellungen in italienischen Orten erlangten<sup>650</sup>). Es war eine durch die Volkszählungen von 1900 und 1910 bestätigte Tatsache, daß die Zahl der Reichsitaliener im Küstenland von 35.270 auf 45.980 bedeutend zugenommen hatte<sup>651</sup>). In keinem anderen Kronland der Monarchie war 1910 der offizielle Prozentsatz der Staatsfremden auch nur annähernd so hoch wie in Triest<sup>652</sup>). Da sich die Reichsitaliener im Küstenland zudem unter Konationalen fühlten, blieb dieses südwestliche Grenzgebiet der Monarchie das bevorzugte Ziel der Arbeitssuche, was ja auch in den geographischen Verhältnissen begründet erschien<sup>653</sup>). Der Zustrom in die anderen südlichen Kronländer Tirol, Kärnten, Steiermark, Krain und Dalmatien war vergleichsweise gering zu veranschlagen<sup>654</sup>). Von der auf 10.710 Personen bezifferten Zunahme im Küstenland entfiel der größere Teil auf Triest (7.000), während von den übrigen Städten und politischen Bezirken namentlich die Stadt Rovigno (450) und die Stadt Pola (400) sowie Parenzo (300) und die Grenzbezirke Gradisca (450) und Monfalcone (1.800) größere Zunahmen an Reichsitalienern aufwiesen. In den übrigen Teilen des Küstenlandes hatte eine Vermehrung der Reichsitaliener entweder gar nicht oder in ganz unbedeutendem Ausmaß stattgefunden<sup>655</sup>).

<sup>650</sup>) CORSINI, Umberto, Die Italiener, in: Wandruszka, Adam/Urbanitsch, Peter (Hg.), Die Habsburgermonarchie 1848–1918 III/2. Die Völker des Reiches, Wien 1980, 839–879 (851, Anm. 19). Insgesamt lebten 79.062 *regnicoli* im Jahre 1910 in der Monarchie. – DORSI, Pierpaolo, I *regnicoli*: Una componente dimenticata della società triestina in età asburgica, in: Cattaruzza, Marina (Hg.), Trieste, Austria, Italia tra settecento e novecento, Festschrift Elio Apih, Udine 1996, 113–130.

<sup>651</sup>) P/Sth (1911) 357, Nr. 1034: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an alle k. k. BH im Küstenland, 22. 2. 1912; Hohenlohe an Heinold [k. k. MI], 22. 2. 1912 (Beilagen: Ausweis Reichsitaliener im Küstenland; Ausweis Reichsitaliener in Pola; Ausweis Reichsitaliener in Pola nach Berufskategorien); Hohenlohe an k. k. SthR in Triest, 22. 2. 1912; Hohenlohe an k. k. PD in Triest, 22. 2. 1912; Hohenlohe an k. u. k. 3. KK in Graz, 22. 2. 1912. – Umgekehrt lebten 1910 10.958 österreichische Staatsbürger in Italien. FASSMANN, Heinz, Einwanderung, Auswanderung und Binnenwanderung in Österreich-Ungarn. Eine Analyse der Volkszählung 1910 in: ÖOH 33 (1991), 51–66 (57).

<sup>652</sup>) 16,8 % (Triest), 4,26 % (Istrien), 4,15 % (Görz und Gradisca), 1,69 % (Dalmatien), 3,19 % (Tirol), 0,84 % (Böhmen), 7,58 % (Niederösterreich), darunter 9,7 % in Wien. ÖSt Neue Folge I/2, Wien 1914, 38.

<sup>653</sup>) CATTARUZZA, Marina, Die Migration nach Triest von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg, in: Glatz, Ferenc/Melville, Ralph (Hg.), Gesellschaft, Politik und Verwaltung in der Habsburgermonarchie 1830–1918, Stuttgart 1987, 273–304 (299–301).

<sup>654</sup>) P/Sth (1911) 357, Nr. 1034: Heinold [k. k. MI] an Spiegelfeld [k. k. Sth in Innsbruck], Hein [k. k. Landespräsident in Klagenfurt], Clary [k. k. Sth in Graz], Schwarz [k. k. Landespräsident in Laibach] und Artems [k. k. Sth in Zara], 19. 4. 1912.

<sup>655</sup>) ÖSt LXIII/1, Wien 1902, 68–71. – P/Sth (1911) 357, Nr. 1034: Hohenlohe an Heinold [k. k. MI], 22. 2. 1912 (Beilage: Ausweis Reichsitaliener im Küstenland).

Die k. k. Polizeidirektion in Triest nahm in der Zeit vom 1. November 1910 bis 30. April 1911 auf Grund der polizeilichen Anmeldungen eine Zählung der im Polizeirayon anwesenden Reichsitaliener vor und kam auf eine Zahl von 39.257. Die auffällige Differenz (über 7.500) zwischen dem Resultat der k. k. Polizeidirektion und den ersten Daten der Volkszählung fand ihre Erklärung in dem Umstand, daß man bei der von den Organen des Triester Stadtmagistrates durchgeführten Zählung offenkundig bestrebt gewesen war, die Zahl der österreichischen Italiener möglichst zu erhöhen. Reichsitaliener wurden als österreichische Staatsangehörige verzeichnet und tauchten als solche im Ergebnis der Volkszählung auf. Außerdem wurde die bedeutende Menge von Reichsitalienern der untersten Schichten, die in Untermiete oder Massenquartieren untergebracht waren, überhaupt nicht in die Volkszählungsstatistik aufgenommen. Auch wenn andererseits angenommen werden kann, daß die Zahl der k. k. Polizeidirektion etwas zu hoch gegriffen war, da sie vermutlich einige Reichsitaliener erfaßte, die das Küstenland bereits ohne rechtzeitige polizeiliche Abmeldung verlassen hatten, kam die Zahl der k. k. Polizeidirektion dem tatsächlichen Stand vermutlich ziemlich nahe. Die Gesamtzahl der Reichsitaliener im Küstenland war demnach 1910 auf rund 53.000 zu beziffern (5,9 %).

Die Gründe des Anwachsens der Reichsitaliener waren vorwiegend wirtschaftlicher Natur. Die reichsitalienischen Arbeiter fanden in den österreichisch-italienischen Industrieorten, speziell aber im österreichischen Friaul und im Handelshafen von Triest, dessen kommerzielle Anziehungskraft besonders stark war, günstigere Erwerbsverhältnisse als im Königreich Italien<sup>656</sup>). In Triest gingen überdies ganze Berufszweige in die Hände der Reichsitaliener über, darunter die Kaffeehauskellner, die Maurer, die Barbier und zum großen Teil die Dienstboten<sup>657</sup>). Neben der Privatwirtschaft beschäftigten auch zahlreiche nationalliberal beherrschte Gemeinderäte im Küstenland Reichsitaliener. Triest unterhielt Anfang 1911 allein in der städtischen Gasanstalt 69 Reichsitaliener<sup>658</sup>). Die bei Portorose (Val Sizziole) befindlichen Salinen beschäftigten gleichfalls Arbeiter aus Italien<sup>659</sup>), ebenso in Rovigno die chemische Fabrik *Ampellea*, in der Weinrester aus Unteritalien destilliert wurden<sup>660</sup>), sowie die Getreidemühle Calò, schließlich die Steinbrüche bei Torre nördlich von Parenzo für die Hafenbauten in Venedig. Die Unterschicht lebte in sozialer Not. In Pola, wo die Zahl der Reichsitaliener von rund 1.500 im Jahr 1900<sup>661</sup>) auf 1.898 im Jahr 1910 gestiegen war, lagen die Gründe ähnlich wie in Triest. Von den 1.028 erwachsenen Männern (mit Frauen und Kindern zusammen 1.898) hielten sich über 900 ständig oder vorübergehend als Tagelöhner, Arbeiter

<sup>656</sup>) PK/MS (1907) XV-3/15, Nr. 3798: Bericht k. u. k. 3. KK, 16. 4. 1907.

<sup>657</sup>) MITOCCHI, Alberto, Triest, der Irredentismus und die Zukunft Triests, Graz 1917, 80.

<sup>658</sup>) Unter den reichsitalienischen Gemeindeangestellten in Pola befand sich der von Ripper als politisch unzuverlässiger Agitator geschilderte Ingenieur Adolfo Manzin, der im Gaswerk arbeitete. P/BH (1912), Nr. 12: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. k. BH in Pola, 17. 1. 1912.

<sup>659</sup>) PK/MS (1909) XV-3/8, Nr. 3036: Einsichtsstück k. u. k. RKM, 1909 (k. u. k. RKM an k. k. MI, 1909).

<sup>660</sup>) QUARANTOTTO, Tommaso, Cenni storici sul movimento operaio socialista a Rovigno (1898–1928), in: Quaderni CRSR 2 (1972), 489–515 (502).

<sup>661</sup>) P/BH (1908), Nr. 4: K. k. BH in Pola, 21. 10. 1908 (Verzeichnis Reichsitaliener).

oder Kaufleute in der Stadt Pola auf. Namentlich das k. u. k. Searsenal und die mit der Expansion der Stadt Pola einhergehende rege Bautätigkeit zogen die Reichsitaliener in den Kriegshafen der Monarchie, wo die italienischen Maurer wegen ihrer Geschicklichkeit und Genügsamkeit offenkundig vorzugsweise bei den Bauten verwendet wurden. Die anderen Reichsitaliener hielten sich in der Umgebung von Pola auf<sup>662</sup>).

Im April 1912 verhielt sich die Anzahl der Reichsitaliener zu den übrigen Arbeitern in den gewerblichen Betrieben von Pola und Rovigno wie in Tabelle 16 dargestellt<sup>663</sup>):

Obwohl monatlich auch Hunderte von Dalmatinern, Montenegrinern und Albanern auf Arbeitssuche in Pola eintrafen<sup>664</sup>), drängten die Militärbehörden auf Grund der vitalen militärischen und gesamtstaatlichen Interessen, die an den Zentralkriegshafen der Monarchie geknüpft waren, fortwährend auf die Entfernung speziell der Reichsitaliener und warfen dann der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pola mehr oder weniger offen Mangel an Entgegenkommen und Energie vor. Freilich stützten sich Hafenedmiral Rippers Alarmmeldungen gelegentlich auf unseriöse Quellen. Als das k. u. k. Kriegshafenkommando dem k. k. Bezirkshauptmann in Pola, Reinlein, am 18. März 1909 die sensationelle Meldung überbrachte, daß in den letzten Tagen mehrere hundert reichsitalienische Arbeiter in Rovigno angekommen seien, kam Reinlein die ganze Geschichte nur „wie ein schlechter Scherz“<sup>665</sup>) vor, den sich jemand dem Militär gegenüber erlaubte, „denn wenn 2 fremde Personen in Rovigno ankommen so weiss es sofort die ganze Stadt“<sup>666</sup>). Reinleins Nachforschungen bei der k. k. Gendarmerie in Rovigno erwiesen tatsächlich die Haltlosigkeit der Meldung; nur circa 40–50 Reichsitaliener waren auf Arbeitssuche nach Rovigno gereist. Als der k. k. Bezirkshauptmann den Hafenedmiral nach einigen Tagen fragte, ob dieser schon weiteres konstatiert habe, meinte Ripper nur, daß er „die Sache nunmehr auf sich beruhen lasse, da er nichts Näheres erfahren konnte“<sup>667</sup>). Die Marinesektion unterstützte im Frühjahr 1911 gegenüber dem k. k. Minister-

<sup>662</sup>) Brioni: 45 (vorübergehend); Fasana: 10 (ständig), 9 (vorübergehend); Medolino: 8 (ständig), 13 (vorübergehend); Dignano: 3 (ständig), 5 (vorübergehend); Valle: 4 (ständig), 8 (vorübergehend); Peroi: 1 (ständig); Galesano: 2 (ständig); Altura: 1 (vorübergehend); Marzana: 1 (ständig); Barbariga: 4 (vorübergehend).

<sup>663</sup>) P/Sth (1911) 357, Nr. 1034: Schönfeldt [k. k. BH in Pola] an k. k. Sth in Triest, 3. 6. 1912 (Beilage: Verzeichnis Reichsitaliener in Pola und Rovigno nach Beschäftigung in Betrieben).

<sup>664</sup>) P/Sth (1909) 337, Nr. 655: K. u. k. 3. KK in Graz an k. k. Sth in Triest, 20. 3. 1909; Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Reinlein [k. k. BH in Pola], 23. 3. 1909; Haerdtl [k. k. MI] an Hohenlohe, 27. 3. 1909 (Beilage: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 19. 3. 1909); Hohenlohe an Reinlein, 10. 4. 1909; Reinlein an k. k. Sth in Triest, 20. 4. 1909; Hohenlohe an Haerdtl, 11. 5. 1909.

<sup>665</sup>) Reinlein, 20. 4. 1909, 1.

<sup>666</sup>) Ebd.

<sup>667</sup>) Ebd., 3. – Als der italienisch-liberale Polaer Gemeindevorstand einen Unternehmer mit der Durchführung des Baus der Artilleriekaserne betraute, intervenierte Hafenedmiral Ripper beim k. u. k. 3. Korpskommando in Graz. PK/MS (1908) XV-3/15, Nr. 574: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. 3. KK in Graz, 29. 2. 1908. Ripper riet davon ab, der Stadt Pola ein hohes Baudarlehen zu gewähren, zumal der Unternehmer seinen Auftrag angeblich nur unter der Bedingung erhalten habe, Reichsitaliener aus Udine beim Bau zu beschäftigen.

| Tabelle 16: ZAHL DER ARBEITER IN GEWERBLICHEN BETRIEBEN IN POLA UND ROVIGNO |                     |                       |         |         |
|---|---------------------|-----------------------|---------|---------|
| Unternehmung  | Anzahl der Arbeiter | Davon Reichsitaliener |         | Ort     |
|   |                     | vorübergehend         | ständig |         |
| Städtische Gas- und Elektrizitätswerke                                      | 252                 | 3                     | 3       | Pola    |
| Städtische Brotbäckerei   | 13                  | –                     | 2       | Pola    |
| Städtische Feuerwehr  | 59                  | –                     | 2       | Pola    |
| Städtisches Bauamt  | 43                  | 5                     | –       | Pola    |
| Paul Kupelwiesersche Gutsdirektion  | 620                 | 63                    | 6       | Brioni  |
| Ziegelbrennerei in Vallequere   | 76                  | 59                    | 1       | Pola    |
| Unionbaugesellschaft  | 170                 | 11                    | –       | Pola    |
| Bauunternehmung Geyer   | 123                 | 12                    | 4       | Pola    |
| Bauunternehmung Malusà  | 2                   | –                     | –       | Pola    |
| Bauunternehmung Volpi   | 40                  | 9                     | 1       | Pola    |
| Tischlerei Franceschini   | 11                  | –                     | 2       | Pola    |
| Teerfabrik Michlstätter   | 8                   | –                     | 1       | Pola    |
| Destillerie und Chemiefabrik <i>Ampelia</i>                                 | 553                 | –                     | 137     | Rovigno |
| Bauunternehmung Perolini  | 98                  | 2                     | 10      | Rovigno |
| Bauunternehmung Silvestrucci  | 33                  | 6                     | 2       | Rovigno |
| Maurermeister Dorich  | 8                   | –                     | 2       | Rovigno |
| Maurermeister Zardi   | 6                   | –                     | 6       | Rovigno |
| Maurermeister Zaratin   | 6                   | –                     | 2       | Rovigno |
| Maurermeister Rinaldo   | 3                   | –                     | 3       | Rovigno |
| Steinmetzmeister Malusà   | 8                   | –                     | 1       | Rovigno |
| Schiffswerft Benussi  | 5                   | –                     | 2       | Rovigno |
| Schiffswerft Buranello  | 3                   | –                     | 1       | Rovigno |
| Tischler Guidi  | 2                   | –                     | 2       | Rovigno |
| Faßbinder d'Amato   | 2                   | –                     | 2       | Rovigno |
| Fuhrwerker Janschke   | 12                  | –                     | 1       | Rovigno |
| Fuhrwerker Chiurco  | 5                   | –                     | 1       | Rovigno |
| Fuhrwerker Venerandi  | 5                   | –                     | 3       | Rovigno |
| Dampfbäcker de Calò   | 25                  | –                     | 3       | Rovigno |
| Teigwarenfabrik Ferretti  | 3                   | –                     | 2       | Rovigno |
| Weinhandlung Vianelli   | 2                   | –                     | 1       | Rovigno |
| Weinhandlung Petralin   | 5                   | –                     | 1       | Rovigno |

präsidenten Richard Grafen Bienenrth das Ansinnen des Hafendmirals, die Niederlassung und den Aufenthalt von Untertanen des Königreiches Italien in Pola zu verwehren<sup>668</sup>).

<sup>668</sup>) PK/MS (1911) XV-3/1, Nr. 1307: K. u. k. RKM, MS, an Bienenrth [k. k. MP], 13. 4. 1911.

Da die Brionischen Inseln den Kanal von Fasana, der in den Hafen von Pola führte, beherrschten, wandte sich Rippers Mißtrauen seit 1910 überdies gegen jene Reichsitaliener, denen die Kupelwiesersche Gutsdirektion in Brioni Arbeit gab<sup>669</sup>). Im Sommer 1910 waren bei der Errichtung mehrerer größerer Hotel- und Wirtschaftsbauten sowie in der intensiven Landwirtschaft durchschnittlich über 400 Personen beschäftigt, darunter angesichts des herrschenden Arbeitermangels 49 Reichsitaliener, insbesondere Maurer und Steinmetze<sup>670</sup>). Im Mai 1912 befanden sich unter der teils stark fluktuierenden Arbeiterschaft bereits 76 Reichsitaliener ohne Familie und 3 Familien mit 16 Personen, zusammen 92<sup>671</sup>). Über Intervention bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pola setzte Ripper mehrfach Entlassungen aus dem Gutsbetrieb durch, etwa die Entfernung des reichsitalienischen Affenwärters im Tierpark von Brioni, der im August 1912 nach Italien zurückkehrte<sup>672</sup>).

Eine aufsehenerregende Demonstration fand am 2. April 1912 im Theater Ciscutti in Pola statt. Auf dem Spielplan stand die Abendvorstellung der Strauß-Operette *Wiener Blut*, dargeboten von der reichsitalienischen Theatergesellschaft Magnani<sup>673</sup>). Zu dieser Vorstellung hatten sich das italienische Bürgertum als auch die Offiziere der Garnison im Ciscutti, dem Mittelpunkt des städtischen Kulturlebens, versammelt. Als gegen Ende des zweiten Aktes gelegentlich einer Balletteinlage eine Gruppe in einem der Uniform der königlich italienischen Bersaglieri ähnlichen Kostüm erschien, erhob sich ein Beifallssturm im Haus, „über dessen Bedeutung man keine Sekunde lang im Zweifel bleiben konnte“<sup>674</sup>). Der Lärm hielt unvermindert an, solange die Bersaglieri-Gruppe auf der Bühne sichtbar war. Als in der Gartenszene des dritten Aktes ein Schauspieler in einem der österreichischen Infanterieuniform ähnlichen Kostüm auftrat, wurde von der Galerie her ein einziger schriller Pfiff vernehmbar, dem aber das Publikum keine weitere Beachtung schenkte.

Infolge des politischen Skandals entzog Ripper dem Theaterpächter Alessandro Bolzico, einem aus Udine stammenden Reichsitaliener, der seit 16 Jahren als Theaterun-

---

<sup>669</sup>) Die Eröffnung einer privaten Musikschule in Pola durch einen ursprünglich reichsitalienischen Lehrer hatte Ripper nicht verhindern können, da dem Musiker bereits 1906 mit Dekret der k. k. Statthalterei die österreichische Staatsangehörigkeit verliehen worden war. PK/MS (1907) XV-3/15, Nr. 679: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 2. 3. 1907. – PK/MS (1907) XV-3/15, Nr. 1118: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 14. 4. 1907.

<sup>670</sup>) P/BH (1910): Ripper [k. u. k. HA in Pola] an Gutsdirektion Kupelwieser in Brioni, 6. 8. 1910.

<sup>671</sup>) P/BH (1912), Nr. 96: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. k. BH in Pola, 7. 5. 1912.

<sup>672</sup>) P/BH (1912), Nr. 56: K. u. k. KHK in Pola an k. k. BH in Pola, 26. 2. 1912; k. k. BH in Pola an k. u. k. KHK in Pola, 16. 8. 1912.

<sup>673</sup>) P/Sth (1912) 369, Nr. 775: Schönfeldt [k. k. BH in Pola] an k. k. Sth in Triest, 6. 4. 1912 (Beilage: Max Majerotto [k. k. PolKonzipist in Pola], 4. 4. 1912); Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Heinold [k. k. MI], 19. 4. 1912; Heinold an Hohenlohe, 27. 4. 1912; k. k. Sth in Triest an Schönfeldt, 6. 5. 1912; Schönfeldt an k. k. Sth in Triest, 7. 5. 1912; Hohenlohe an Heinold, 12. 5. 1912.

<sup>674</sup>) Majerotto, 4. 4. 1912, 1.

ternehmer in Pola ansässig war, die Marinemusik und untersagte überdies der gesamten Garnison von Pola den Theaterbesuch<sup>675</sup>). Das exemplarisch statuierte Musik- und Theaterverbot hob der Hafенадmiral wieder auf, nachdem der Leiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pola, Schönfeldt, den Vorfall zum Anlaß genommen hatte, um Bolzicco am 9. April 1912 als sogenannten lästigen Ausländer aus Österreich auszuweisen<sup>676</sup>), und anstelle der reichsitalienischen Operettengesellschaft eine deutsche Schauspieltruppe zu den Osterfeiertagen nach Pola gekommen war. Während der Exiltriestiner und Irredentist Salvatore Barzilai den Polaer Theaterskandal im italienischen Parlament zur Sprache brachte<sup>677</sup>), intervenierte in Triest sofort der königlich italienische Generalkonsul beim k. k. Statthalter zugunsten Bolziccós, aber Hohenlohe bestätigte am 15. April 1912 Schönfeldts Ausweisungserkenntnis, zumal Rippers Loge eines Tages überdies in den italienischen Reichsfarben geschmückt worden war<sup>678</sup>).

Der k. k. Polizeirat Hermann Osti hatte sich noch am Tag vor der beabsichtigten Aufführung der Strauß-Operette sämtliche Uniformkostüme in der Garderobe des Theaters zeigen lassen, aber trotz der Bedenken des Leiters der k. k. Bezirkshauptmannschaft die Bersaglieri-Uniform nicht verboten<sup>679</sup>). Er kenne das Publikum von Pola und könne eine Demonstration vollkommen ausschließen. Als Schönfeldt später bei Besprechung des ganzen Vorfalls mit Ripper jene allzu sorglose Äußerung des Polizeirats erwähnte, gab der Hafенадmiral diese Mitteilung sofort an die Marinezentralstelle weiter, die das k. k. Ministerium des Innern davon in Kenntnis setzte. Als ein diesbezüglich nachforschender Ministerialerlaß über Triest nach Pola gelangte, verwahrte sich Schönfeldt in ungewöhnlich offener Form gegen Rippers Parallelintervention in Wien, die er einem Vertrauensbruch gleichsetzte, und berichtete Hohenlohe: „Dem Auftrage meiner vorgesetzten Behörde muß ich selbstredend gehorchen und die Wahrheit wörtlich ohne Rücksicht auf andere Personen berichten, lieber hätte ich allerdings über den Vorfall geschwiegen, denn wenn ein Fehler in meinem Amte begangen wird, will ich die Verant-

<sup>675</sup>) IL GIORNALETTO DI POLA vom 9. 4. 1912 (Nr. 4291).

<sup>676</sup>) POLAER TAGBLATT vom 10. 4. 1912 (Nr. 2142). – Ausländer konnten mit Rücksicht auf die öffentliche Ordnung und Sicherheit jederzeit ausgewiesen werden, auch dann, wenn sie nicht der Strafverfolgung unterlagen. ULBRICH, Josef, Das österreichische Staatsrecht, 4. Auflage, Tübingen 1909, 192–193.

<sup>677</sup>) CELLA, Sergio, *La Fiamma* di Pola (1911–12), in: PI Serie 3, 9, 32 (1958), 3–8 (7).

<sup>678</sup>) P/BH (1912), Nr. 83: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. k. BH in Pola, 9. 4. 1912.

<sup>679</sup>) Hier trifft zu, was Hermann Bahr über die – später untersagten – Aufführungen von Alexander Rodas *Feldherrnhügel* essayistisch-ironisierend bemerkte: „Die Generalprobe kam, und da sitzt ja hier immer die Behörde dabei, um sich noch einmal zu überzeugen, ob nicht durch ein gefährliches Augenzwinkern oder einen hochverräterischen Schnurrbart das Reich erschüttert werden könnte. Sie hat diesmal nichts gefunden. Die Erlaubnis wurde denn erteilt. Das Stück wurde neunzehnmal gespielt, immer in Gegenwart der Behörde. In jeder Vorstellung ist ja bei uns die Behörde da. Und die Behörde trug nach jeder Vorstellung in das Buch ein, daß alles in Ordnung gefunden worden war.“ BAHR, Hermann, *Austriaca*, Berlin 1911, 78–79.

wortung selbst tragen, nicht aber mich hinter Untergebene verschanzen.“<sup>680</sup>) Ostis Stellung allerdings erschien unhaltbar. Hohenlohe versetzte den k. k. Polizeirat von Pola nach Triest<sup>681</sup>).

Rippers Wunsch, keine Konzessionen mehr an reichsitalienische Theatergesellschaften für Pola zu erteilen, lief auf eine offene Konfrontation mit der italienischen Stadtbevölkerung hinaus und bedrohte überhaupt die Existenz des Politeama Ciscutti, dieser symbolträchtigen Institution der italienisch-liberalen Ersatzreligion<sup>682</sup>). Da einheimische italienische Theatergesellschaften nicht bestanden und deutsche Gesellschaften nur selten Tournées im fernen Küstenland unternahm, hätte ein generelles Verbot nahezu die Schließung des Theaters bedeutet. Um Ripper entgegenzukommen, beschied Hohenlohe vorläufig die Gesuche von reichsitalienischen Gesellschaften von Fall zu Fall abschlägig, namentlich auch das Ersuchen des Verwandlungskünstlers Leopoldo Fregoli, der stets mit einer großen Anzahl von Hilfskräften (30 Personen, ausschließlich Reichsitaliener) reiste<sup>683</sup>).

Eine Massenausweisung der Reichsitaliener konnte schon im Hinblick auf die Handelsverträge mit dem Königreich Italien<sup>684</sup>) nicht erfolgen, zumal bei einer von den Militärbehörden verlangten Rückpressung der Reichsitaliener durch administrative Maßnahmen kollektiver Natur diplomatische Zwischenfälle von größter Tragweite zu erwarten waren. Neben den fortwährend neu zuwandernden Reichsitalienern befanden sich gerade unter der Arbeiterschaft zudem italienische Staatsangehörige, die seit mehreren Jahrzehnten in Pola wohnten, einheimische Frauen geheiratet hatten und in keiner Verbindung mehr mit ihrer Heimat standen. Nur in solchen einzelnen Fällen, in denen die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Ausweisung zuträfen<sup>685</sup>), konnte von dieser Handhabe Gebrauch gemacht werden. Zwischen Januar 1909 und Mai 1912 schob das k. k. Kreisgericht in Rovigno 4 sowie die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pola 28

<sup>680</sup>) Schönfeldt, 7. 5. 1912, 2.

<sup>681</sup>) IL GIORNALETTO DI POLA vom 4. 5. 1912 (Nr. 4316).

<sup>682</sup>) BOGNERI, Marcello, Il Politeama *Ciscutti* nella storia di Pola. Vita di un teatro dal 1888 all'esodo nei testi dell'epoca, Görz 1987, 116–123.

<sup>683</sup>) POLAER TAGBLATT vom 28. 4. 1912 (Nr. 2158).

<sup>684</sup>) BENEDIKT, Heinrich, Die wirtschaftliche Entwicklung in der Franz-Joseph-Zeit, Wien u. a. 1958, 136–139.

<sup>685</sup>) § 2 Gesetz vom 27. 7. 1871 (RGBl. Nr. 88). – Auf diese Rechtsgrundlage hatte das k. k. Ministerium des Innern bereits am 24. 10. 1905 hingewiesen und den k. k. Statthalter in Triest, Hohenlohe, aufgefordert, die rechtlichen Möglichkeiten gegen die Reichsitaliener rigoros auszuschöpfen. Nach § 2 könne die Abschaffung von Ausländern dann erfolgen, wenn sich ihr Aufenthalt im Inland „aus Rücksichten der öffentlichen Ordnung oder Sicherheit als unzulässig darstellt“. Dies gelte auch dann, wenn der Grund zu einem strafrechtlichen Vorgehen nicht vorliege. PK/MS (1905) XV-3/2, Nr. 2984: Einsichtsstück k. u. k. RKM, 3. 11. 1905 (k. k. MI an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 24. 10. 1905). – PK/MS (1911) XV-3/2, Nr. 2823: Einsichtsstück k. u. k. RKM, 16. 6. 1911 (Wickenburg [k. k. MI] an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 10. 6. 1911). – PK/MS (1912) XV-3/2, Nr. 2382: Einsichtsstück k. u. k. KM, April 1912 (Heinold [k. k. MI] an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest]). Angeblich verübten die Reichsitaliener etwa 25 % der Straftaten in Triest.

Reichsitaliener aus allen im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern mit dem Verbot der Rückkehr in dieselben ab<sup>686</sup>).

In welchem Maße sich der Kurs gegen die Reichsitaliener vor 1914 verschärfte, kennzeichnet der Umstand, daß Hohenlohe früher noch zurückhaltend reagiert hatte. Damals erhob die k. k. Staatsanwaltschaft in Rovigno Anklage gegen eine reichsitalienische Chansonettensängerin, weil sie am 5. November 1905 in einem Gasthaus zu Parenzo die erste Strophe des italienischen Bersaglieri-Liedes mit *Viva Parenzo*, die folgenden aber mit *Evviva l'Italia* geschlossen und hierdurch demonstrative Kundgebungen des Publikums hervorgerufen hatte. Gleichzeitig wurde gegen einen reichsitalienischen, in Parenzo ansässigen Uhrmacher Anklage erhoben, weil er die Sängerin angeblich zum Ruf *Evviva l'Italia* aufgefordert hatte. Das k. k. Kreisgericht in Rovigno sprach am 30. November 1905 beide Angeklagten frei. Hinsichtlich der Sängerin wurde angenommen, daß sie sich der in dem Schlußruf enthaltenen Anpreisung der irredentistischen Bestrebungen nicht bewußt gewesen sei; hinsichtlich des Uhrmachers nahm es der Gerichtshof als nicht erwiesen an, daß er die Sängerin zu jenem Ruf angeregt hätte. Hohenlohe hielt den Fall von Parenzo eher für eine „Harmlosigkeit“ als eine beabsichtigte politische Demonstration und sah von einer Einschärfung einer strengeren Handhabung der sogenannten Spektakelpolizei ab. Von einer Ausweisung der beiden Reichsitaliener aus Österreich war nicht einmal die Rede<sup>687</sup>).

Als die Polizeiabteilung der Polaer politischen Behörde 1912 beim Zollamt 15 Medaillen beschlagnahmte, die – mit einem Bild Oberdanks auf der Vorderseite – von einer Florentiner Firma an einen Uhrmacher in Pola, Reichsitaliener aus Udine, gesendet worden waren<sup>688</sup>), wies Hohenlohe Schönfeldt direkt an, den Uhrmacher nach abgeschlossenem strafgerichtlichen Verfahren jedenfalls sofort abzuschicken, wengleich bei der Hausdurchsuchung nur Medaillen mit Abbildungen von Dante, Mazzini, Carducci und Garibaldi vorgefunden worden waren, gegen deren Verkauf die Polizeiabteilung und die k. k. Staatsanwaltschaft in Rovigno keine Einwendungen erhoben, weil derartige Medaillen auch in Triest verkauft wurden<sup>689</sup>). Obwohl das Verfahren eingestellt werden mußte, da nicht nachgewiesen werden konnte, daß der reichsitalienische Uhrmacher die Oberdankmedaillen tatsächlich bestellt hatte, wurde dieser am 22. Juni 1912 ausgewiesen.

<sup>686</sup>) P/Sth (1911) 357, Nr. 1034: Schönfeldt [k. k. BH in Pola] an k. k. Sth in Triest, 19. 11. 1912 (Beilage: Ausweis über Abschaffungen). Gründe der Abschaffung: §§ 8, 99, 129 I b), 152, 155 a) StG [k. k. KG in Rovigno]; „als fremdem Eigentume gefährlich“, „aus Rücksichten der öffentlichen Ordnung“ (darunter Bolzico), „Rückkehr als Landesverwiesener“, „der persönlichen Sicherheit gefährliche Prostituierte“ [k. k. BH in Pola].

<sup>687</sup>) P/Sth (1906) 305, Nr. 527: K. k. MI an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 9. 3. 1906; Hohenlohe *pro domo*, 23. 3. 1906.

<sup>688</sup>) Auf der Rückseite standen über einem Galgen die Worte Carduccis: „Terrore Ammonimento Rimprovero Ai Tiranni Di Fuori, Ai Vigliacchi Di Dentro“.

<sup>689</sup>) P/Sth (1912) 369, Nr. 955: K. k. MI an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 12. 5. 1912; Hohenlohe an Schönfeldt [k. k. BH in Pola], 17. 5. 1912; Hohenlohe an k. k. BH in Pola, 10. 7. 1912; Hohenlohe an k. k. MI, 10. 7. 1912.



Die politische Behörde konnte überdies bei der Erteilung von Konzessionen und der Genehmigung gewerblicher Betriebsanlagen Druck ausüben. Aber diese einzelnen Fälle hielt der Leiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pola, Schönfeldt, für bedeutungslos: Solange „die Behörde sich größtenteils darauf beschränken muß, auf die Arbeitgeber *einzuwirken* und ihnen *nabezulegen*, daß sie keine Ausländer beschäftigen, solange wird auch kein Resultat erzielt werden, weil dem *billigen, genügsamen* italienischen Arbeiter eben immer der Vorzug eingeräumt werden wird, so wie überall“<sup>690</sup>). An der Jahreswende 1912/13 trafen mit den Puglia-Dampfern 66 Reichsitaliener in Pola ein und reisten nach Rovigno zur Anstellung in der dortigen Destillerie *Ampelea* weiter<sup>691</sup>).

Speziell auf die autonome Geschäftsführung der Gemeinden konnten die politischen Behörden im Küstenland keinen entscheidenden Einfluß ausüben. Erst 1913 führte Hohenlohe einen Schlag gegen die Reichsitaliener in Triest. Nachdem er das Gesuch eines reichsitalienischen Ingenieurs zur Erlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft, die dieser zur Bewerbung auf die Stelle des Direktors der Triester *Tramway* benötigte, abgelehnt<sup>692</sup>) und im Mai 1913 anlässlich der Eröffnung der Wiener Adriaausstellung zur Empörung der Italiener bekräftigt hatte, Triest gehöre keiner Nationalität allein<sup>693</sup>), forderte der k. k. küstenländische Statthalter im August die Entlassung beziehungsweise die Einleitung der Einbürgerung von über 900 ausländischen Gemeindebediensteten<sup>694</sup>). Diese sogenannten Hohenloheschen Dekrete erregten großes Aufsehen dies- und jenseits der Grenze<sup>695</sup>) und entfesselten eine antiösterreichische Zeitungskampagne in Italien<sup>696</sup>); im *CORRIERE DELLA SERA* berichtete der bekannte Sonderkorrespondent Luigi Barzini<sup>697</sup>), der sich im September 1913 nach Triest begab, von einer umfangreichen Jagd auf die Reichsitaliener, ja einem unblutigen Vernichtungskrieg gegen das adriatische Italienertum<sup>698</sup>). Die Dekrete wurden aber schon Ende August entschei-

<sup>690</sup>) P/Sth (1911) 357, Nr. 1034: Schönfeldt [k. k. BH in Pola] an k. k. Sth in Triest, 3. 6. 1912, 2. – § 11 Punkt 9 Ministerialverordnung vom 3. 4. 1909 (RGBl. Nr. 61).

<sup>691</sup>) P/Sth (1911) 357, Nr. 1034: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 5. 2. 1913.

<sup>692</sup>) PK/MS (1913) XV-3/2, Nr. 1457: Einsichtsstück k. u. k. KM, 6. 3. 1913. – Die Aufnahme eines Fremden in den österreichischen Staatsverband (Naturalisation) war ein in das freie Ermessen der politischen Landesstelle (k. k. Statthaltereie) gestellter Verwaltungsakt. ULBRICH, Josef, Staatsbürgerschaft, in: ÖStWB IV (1909), 312–314. – Ders., Das österreichische Staatsrecht, 181–182.

<sup>693</sup>) TAMARO, Attilio, *Le condizioni degli Italiani soggetti all’Austria nella Venezia Giulia e nella Dalmazia*, Rom 1915, 19.

<sup>694</sup>) DORSI, I *regnicoli*, 128.

<sup>695</sup>) *IL PICCOLO* vom 26. 8. 1913 (Nr. 11546). – TAMARO, *Le condizioni degli Italiani*, 41. – MELCHIORI, Enrico, *La lotta per l’italianità delle terre irredente (1797–1915)*, Florenz 1916, 177.

<sup>696</sup>) ELLIUS, Marco, Die gegenwärtige italienische Zeitungskampagne gegen Österreich-Ungarn, in: ÖR 37 (1913), 120–125.

<sup>697</sup>) MELOGRANI, Piero, Luigi Barzini, in: DBI VII (1965), 28–32.

<sup>698</sup>) „È la guerra di sterminio senza spargimento di sangue.“ BARZINI, Luigi, *Le condizioni degli italiani in Austria*, Mailand 1913, 37 [leicht gekürzt wieder abgedruckt unter dem Titel: *Gli italiani della Venezia Giulia*, Mailand 1915]. – ARA, Angelo, Die Haltung Italiens gegenüber der Habsburgermonarchie, in: Wandruszka, Adam/Urbanitsch, Peter (Hg.), *Die Habsburger-*

dend abgeschwächt, als die k. k. Regierung eine individuelle Behandlung in Fällen langjähriger Dienstes zusagte<sup>699</sup>). Tatsächlich waren fast alle Straßenkehrer und Bauarbeiter, viele Angestellte der Gasanstalt und der städtischen Straßenbahn Reichsitaliener; sie wurden ungeachtet der formell erforderlichen österreichischen Staatsbürgerschaft<sup>700</sup>) während der Vorkriegszeit im Magistrat und in den städtischen Betrieben provisorisch angestellt.

Hohenlohes Exempel, das durchaus mit dem offiziell freundschaftlichen Bundesverhältnis kontrastierte<sup>701</sup>), befriedigte auch die nationalistischen Intentionen des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand, der konkrete Maßnahmen für Tirol, Kärnten, Krain, das Küstenland und Dalmatien befürwortete. Mit jedem Reichsitaliener, so die Militärkanzlei des Thronfolgers am 12. August 1913, habe Österreich „einen Irredentisten mehr innerhalb der Reichsgrenzen“<sup>702</sup>). Bereits im Oktober 1912 hatte Hohenlohe in Übereinstimmung mit dem k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht ein Ersuchen des Ordensprovinzials in Venedig um Niederlassung von drei italienischen Kapuzinern in Pola abgewiesen, obwohl das Bistum Parenzo-Pola für die Kapuziner bereits die Kirche im Vorort Siana ins Auge gefaßt hatte<sup>703</sup>).

Obwohl die Zahl der Ausweisungen aus Triest 1913/14 deutlich anstieg<sup>704</sup>), nahm das reichsitalienische Element im Küstenland weiter zu. Die kollektive Ausweisung beziehungsweise Internierung unmittelbar vor und nach Italiens Kriegserklärung am 23. Mai 1915 beendete die Geschichte der sogenannten reichsitalienischen Frage.

---

monarchie 1848–1918 VI/2. Die Habsburgermonarchie im System der internationalen Beziehungen, Wien 1993, 190–246 (237).

<sup>699</sup>) LASCIAIC, Alois, Erinnerungen aus meiner Beamtenkarriere in Österreich in den Jahren 1881–1918, Triest 1939, 181. – LEJA, M. von, Die Austrofizierung der Triester Stadtbeamten, in: ÖR 36 (1913), 385–389. – CHLUMECKY, Leopold Frhr. von, Österreich-Ungarn und Italien, in: ÖR 39 (1914), 181–185 (185). – SCHICKSALSJAHRE ÖSTERREICHS 1908–1919. Das politische Tagebuch Josef Redlichs I, hg. von Fritz Fellner, Graz u. a. 1953, 208, 210.

<sup>700</sup>) Art. 3 StGG „über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger für die im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder“ vom 21. 12. 1867 (RGBl. Nr. 142): „Die öffentlichen Ämter sind für alle Staatsbürger gleich zugänglich./Für Ausländer wird der Eintritt in dieselben von der Erwerbung des österreichischen Staatsbürgerrechtes abhängig gemacht.“

<sup>701</sup>) IL GIORNALETTO DI POLA vom 1. 11. 1913 (Nr. 4862).

<sup>702</sup>) PK/MS (1913) XV-3/12, Nr. 4625: Einsichtsstück k. u. k. KM, 15. 9. 1913 (Militärkanzlei Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand an Heinold [k. k. MI], 12. 8. 1913).

<sup>703</sup>) PK/MS (1912) XV-3/1, Nr. 4444: Einsichtsstück k. k. KUM, Oktober 1912. Solche Niederlassungen bestanden bereits in Capodistria, Zara und Castelnovo.

<sup>704</sup>) TAMARO, Le condizioni degli Italiani, 42.



## C. DER MILITÄRISCH-ZIVILE KONFLIKT IN POLA BIS 1914

